



WELT & HANDEL

Neue Strukturen bei TransFair

Satzungsänderung wurde auf einer außerordentlichen Mitglieder versammlung beschlossen

INHALT

- 01 TITELTHEMA:**
Neue Strukturen bei TransFair
- 02 Interview mit Heinz Fuchs**
- 04 Mensch.Macht.Handel.Fair**
- 04 Faire Woche 2015**
- 05 Bundesweiter QualiFair-Aufbaukurs geht in neue Runde**
- 06 Stoppt unfairen Handel.**
Make Fruit Fair!
- 06 Jugendwettbewerb**
geht in die Schlussphase
- 06 Geht doch!**
Ökumenischer Klimapilgerweg
- 07 So früh wie nie:**
Die Erde ist leer!
- 07 Material & Medien**
- 08 Termine**

Am 25. Juni 2015 wurden bei TransFair die Weichen für die Zukunft gestellt. Erstmals in der Vereinsgeschichte wurde ein geschäftsführender Vorstand gewählt. Mit dem siebenköpfigen Aufsichtsrat wurde darüber hinaus ein neues Vereinsorgan ins Leben gerufen.

Seit der Gründung von TransFair e.V. im Jahr 1992 wurden die Geschäfte des Vereins durch einen ehrenamtlichen Vorstand und die Geschäftsführung geregelt. Aufgrund der immer komplexeren Anforderungen und Ziele, der stärkeren Anbindung an die internationale Ebene von Fairtrade sowie stetig neuer Produktbereiche und Absatzwege in den letzten Jahren, stieß der amtierende Vorstand 2014 den Prozess zu einer Umstrukturierung des Vereins an: Um den vielfältigen und weitreichenden Aufgaben von TransFair weiterhin verantwortungsvoll gerecht zu werden, sei es sinnvoll, den Vorstand zukünftig mit Personen zu besetzen, die sich hauptamtlich, mit viel Erfahrung und Expertise mit Fairtrade beschäftigen.

Die existierende Vereinssatzung wurde daraufhin geändert, auf einer außer-

ordentlichen Mitgliederversammlung im Februar 2015 beschlossen und am 25. Juni durch die Wahl des neuen Vorstands umgesetzt. Vom letzten ehrenamtlichen Vorstand vorgeschlagen und von der Mitgliederversammlung mit 100 Prozent der Stimmen gewählt wurden Dieter Overath (Geschäftsführender Vorstandsvorsitzender), Claudia Brück (Geschäftsführender Vorstand - Kommunikation und Politik) und Detlev Grimmelt (Geschäftsführender Vorstand - Marketing und Finanzen).

Für die Wahl des maximal siebenköpfigen Aufsichtsrates standen neun Kandidatinnen und Kandidaten zur Verfügung. Von der Mitgliederversammlung gewählt wurden Norbert Dreßen (Miserereor), Heinz Fuchs (Brot für die Welt), Dr. Clemens Kienzler (BDKJ), Dr. Frank Eichinger (DPSG), Marion Hammerl (Global Nature Fund), Kai Falk (Handelsverband Deutschland) und Dr. Florian Grohs (Oikocredit). Die konstituierende Sitzung des ersten Aufsichtsrats in der Vereinsgeschichte von TransFair findet am 8. September in Köln statt.

Fortsetzung auf Seite 2

Welt&Handel hat bei Heinz Fuchs, Referatsleiter Wirtschaft und Umwelt bei Brot für die Welt, Mitglied im neu gewählten Aufsichtsrat und zuvor Vorstandsvorsitzender von TransFair, nachgefragt, weshalb eine Änderung der Struktur bei TransFair so wichtig ist:

W&H: Herr Fuchs, sie waren sieben Jahre im Vorstand von TransFair und haben die Entwicklungen der vergangenen Jahre mitgetragen. Welche Vorteile bringt die nun beschlossene Struktur?

Heinz Fuchs: Letztlich war es die erfolgreiche Entwicklung von TransFair, die zu dieser Anpassung geführt hat. Die bisherige Struktur mit ehrenamtlich tätigen Vorstandsmitgliedern, die sich zeitlich nur sehr begrenzt einbringen können, barg angesichts komplexer werdender Herausforderungen Risiken

für den Verein und die Vorstandsmitglieder selbst. Jetzt ist die Leitungsverantwortung dort angesiedelt, wo auch die relevanten Entscheidungs- und Handlungsbereiche liegen, bei der Geschäftsführung. Hinzu kommt die Internationalität des Fairtrade-Systems, die mit gesteigerten Erwartungen an und Verpflichtungen für den Verein einhergeht. Komplexere Anforderungen im Produkt- und Standardbereich und die gewachsene Bedeutung des deutschen Marktes im internationalen Fairtrade-System haben uns veranlasst, die Zukunftsfähigkeit des Vereins auch durch eine Strukturanpassung zu sichern.

W&H: Was ist der entscheidende Unterschied zu vorher?

Heinz Fuchs: Formal gesagt, haben wir die Geschäftsführung von TransFair in



Foto: privat

Organfunktion gehoben. Vereinsrechtlich ausgedrückt war es bisher so, dass der gewählte Vorstand für alles verantwortlich war und sich für die Erledigung seiner Aufgaben eines (oder mehrerer) Geschäftsführer/-innen bedient hat. Einstimmig haben sich die Mitglieder für

Impressum

HERAUSGEBER

Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e. V. (aej)
www.evangelische-jugend.de

Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e.V.
www.misereor.de

Bund der Deutschen Katholischen Jugend e.V. (BDKJ)
Internet: www.bdkj.de

Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V.
www.brot-fuer-die-welt.de

Kindermissionswerk »Die Sternsinger« e.V.
www.kindermissionswerk.de

REDAKTION

verantwortlich: Gundis Jansen-Garz, Blaufärberweg 15, 46244 Bottrop-Kirchhellen, Telefon 02045 408465, redaktion@weltundhandel.de
www.weltundhandel.de

VERLAG

Verlag Haus Altenberg GmbH Düsseldorf
Carl-Mosterts-Platz 1, 40477 Düsseldorf, Telefon: 0211/4693-117, Telefax: 0211/4693-172
Aboverwaltung: abo@jugendhaus-duesseldorf.de

LAYOUT

unikat Werbeagentur GmbH
www.unikat.net

SATZ

Thorsten Kraemer
www.grafik-kraemer.de

LEKTORAT

Rosemarie Münzer

DRUCK

MVG Medienproduktion und Vertriebsgesellschaft mbH
www.eine-welt-mvg.de

Auflage: 1.900 Stück

Titelfoto:
TransFair e.V./Miriam Ersch

Guten Morgen, Welt!

Der Sommer neigt sich dem Ende. Viel Raum für ein journalistisches Sommerloch gab es nicht. Die Griechenlandkrise hat ebenso wie die dramatische Situation der Flüchtlinge die Presse gefüllt. Außerdem war es ein Sommer der Rekorde – schöne und weniger schöne. Schon lange war es nicht mehr so heiß und trocken wie in diesem Jahr. Es gab sogar einen Hitzerekord in Bayern. Der Umsatz im Fairen Handel hat im vergangenen Jahr die Milliardengrenze erreicht – auch das ist rekordverdächtig.

Die Zahl der Flüchtlinge und Asylbewerber hat allerdings ebenso Rekordhöhe angenommen – die Kriege ins Syrien und Afrika veranlassen die Menschen, ihr Land zu verlassen und sich auf die ungewisse Reise nach Europa zu begeben. Ein Großteil kommt hier nie an. Auch die Menschen aus den völlig verarmten Balkan-

Ländern suchen bei uns eine neue Bleibe. Sehr oft werden sie alle freundlich und hilfsbereit aufgenommen – leider jedoch zu oft auch weniger freundlich.

Wir im Fairen Handel sind aufgerufen, uns dem entgegen zu stellen. Es bestehen schließlich Zusammenhänge zwischen Ausbeutung, Armut, fehlender Bildung und den Gründen für die Flucht. Menschenfreundlichkeit und Toleranz, christliche Grundwerte und internationale Verbundenheit machen uns aus. Wir sollten sie auch in der Flüchtlingshilfe einsetzen!

In diesem Sinne eine gute Lektüre
Gundis Jansen-Garz



Foto: privat

einen hauptamtlichen Vorstand und zusätzlich einen Aufsichtsrat als Beratungs- und Kontrollgremium entschieden.

Der Vorstand wird jetzt auf fünf Jahre gewählt, d.h. TransFair hat damit auch eine für fünf Jahre gewählte Geschäftsführung.

W&H: Erhält der Aufsichtsrat mehr Entscheidungsbefugnis und Kontrollfunktion als der bisherige Vorstand? Wenn ja, welche sind das?

Heinz Fuchs: Das lässt sich so nicht sagen, da ja der Vorstand durch den Aufsichtsrat nicht ersetzt, sondern vom Aufsichtsrat beraten, beaufsichtigt und kontrolliert wird. Es sind unterschiedliche Ebenen. Der Aufsichtsrat ist das personalwirtschaftliche Gegenüber des Vorstandes, d.h. er stellt den Vorstand, der lt. Satzung dann hauptamtlich mit der Geschäftsführung des TransFair e.V. beauftragt ist, an.

Handelnder und verantwortlicher Akteur für das operative Geschehen im Verein ist der geschäftsführende, hauptamtliche Vorstand.

Der neu gewählte Aufsichtsrat: Norbert Dreßen (Misereor), Heinz Fuchs (Brot für die Welt), Dr. Clemens Kienzler (BDKJ), Dr. Frank Eichinger (DPSG), Marion Hammerl (Global Nature Fund), Kai Falk (Handelsverband Deutschland) und Dr. Florian Grohs (Oikocredit).

W&H: Wird sich die Änderung auf die Arbeit von TransFair auswirken? Merkt der Verbraucher, die Verbraucherin das?

Heinz Fuchs: Nach außen wird die Veränderung kaum wahrnehmbar sein. Es war uns bei der Planung der Strukturänderung von Beginn an wichtig, die Mitgliederinteressen stark zu halten und dass diese Veränderungen keine Veränderung hinsichtlich des Selbstverständnisses und der Ziele von TransFair bedeuten. Die drei neuen geschäftsführenden Vorstände und die sieben Aufsichtsratsmitglieder werden das Zusammenspiel als lernende Organisation erproben.

W&H: Wo sehen Sie TransFair in fünf Jahren? Welche neuen Produkte sind geplant? Gibt es richtungsweisende Veränderungen?

Heinz Fuchs: TransFair wird weiterhin Fairtrade an den Wirkungen im Süden messen. Dazu bedarf es eines von allen Partnern akzeptierten einheitlichen Monitoring-Systems. Neue Produkte wird es geben. Gold, Kautschuk, Kosmetik, Textilien sind schon da oder auf dem Weg. Bei manchen wird auch in Zukunft TransFair begeisterter Initiator und Triebfeder sein, andere sind auf Basis von Mehrheitsbeschlüssen in den internationalen Gremien zu akzeptieren. Wichtiger als neue Produkte wären

mir für die kommenden Jahre die Stabilisierung und Wirkungsoptimierung der etablierten Produktkategorien zugunsten der Produzenten/-innen und Beschäftigten im globalen Süden. Eine klare Siegelarchitektur und die Entwicklung neuer Vermarktungsstrukturen für unter Fairtrade-Bedingungen erzeugte Rohstoffe in eine gute Balance zu bringen, verbesserte Teilhabe der Menschen im Süden an der Wertschöpfungskette entwickeln, die Fairtrade-Prämien z.B. auf 25 Millionen zu steigern und daran mitzuwirken, auf partnerschaftlichem Weg mehr Verantwortung und Zuständigkeiten in den Süden zu verlagern um dort Strukturen und zivilgesellschaftliches Engagement zu stärken: Das sind weiterhin wichtige Aufgaben.

Wer weiß, vielleicht haben wir in Anbetracht des länderübergreifenden Lebensmittelmarktes dann auch ein „Fairtrade Europe“.

Gleichwie: Innerhalb von Fairtrade und als Teil der Großfamilie des Fairen Handels wird TransFair nach meiner Überzeugung auch in fünf Jahren ein relevanter, solider und solidarischer Akteur sein, dem es mit seinen Mitgliedern um die positiven Entwicklungswirkungen des Fairen Handels im Süden geht. Auch die neue Struktur ist dabei nur ein notwendiges Hilfsmittel.

W&H: Vielen Dank für das Gespräch!





Foto: GEPA – The Fair Trade Company / Nusch

Mensch.Macht.Handel.Fair

Deutliche Umsatzsteigerung im Fairen Handel –
dennoch bleiben Unternehmen faires Engagement schuldig

Mehr als eine Milliarde Euro gaben deutsche Verbraucherinnen und Verbraucher für fair gehandelte Produkte im Jahr 2014 aus. Der Faire Handel verzeichnete damit eine Steigerung von 31 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Das gab das Forum Fairer Handel auf seiner Jahrespressekonzferenz bekannt.

„In den vergangenen drei Jahren haben sich die Fair-Handels-Umsätze verdoppelt. Das ist für uns ein klares Signal, dass es immer mehr Menschen in Deutschland wichtig ist, mit ihrer Konsumententscheidung zu einer menschenwürdigen und fairen Produktion unserer Alltagsgüter beizutragen“, kommentiert Manuel Blendin, Geschäftsführer des Forum Fairer Handel, die kontinuierliche Umsatzsteigerung im zweistelligen Bereich. „Nicht nur bei den Umsätzen sehen wir mehr Luft nach oben“, sagt

Armin Massing, politischer Referent des Forum Fairer Handel, und betont: „Auch deutsche Unternehmen sind direkt oder indirekt an schweren Menschen- und Arbeitsrechtsverletzungen entlang globaler Lieferketten beteiligt und profitieren davon. Für gerechtere Wirtschafts- und Handelsstrukturen reichen individuelle Konsumententscheidungen und freiwillige Unternehmensinitiativen alleine nicht aus. Es bedarf dringend politischer Weichenstellungen.“

Weder auf internationaler noch auf europäischer und deutscher Ebene gibt es verbindliche Regeln zur menschenrechtlichen Haftung im globalen Geschäftsverkehr. So ist es bislang kaum möglich, Unternehmen für Menschenrechtsverstöße oder Umweltschäden im Ausland zur Rechenschaft zu ziehen.

„Die deutsche Gesetzgebung muss bestehende Grauzonen beseitigen, um Mensch und Umwelt weltweit besser zu schützen“, unterstreicht Massing und fordert: „Die Bundesregierung muss 2016 im Rahmen des aktuellen Prozesses zur Erarbeitung des Nationalen Aktionsplans ‚Wirtschaft und Menschenrechte‘ verbindliche menschenrechtliche, soziale und ökologische Regeln für deutsche Unternehmen festlegen.“ Massing weiter: „Mit unserer aktuellen Kampagne ‚Mensch. Macht. Handel. Fair.‘ setzen wir uns für eine gesetzliche menschenrechtliche Sorgfaltspflicht für Unternehmen ein.“ Über zehntausend Menschen in Deutschland haben sich dieser Forderung mit ihrer Unterschrift bereits angeschlossen.

➔ www.forum-fairer-handel.de

Faire Woche 2015

Fairer Handel schafft Transparenz

Die diesjährige Faire Woche findet vom 11. bis 25. September statt - mit bundesweit über 2.000 Veranstaltungen und mit mehr als einer halben Million Beteiligten.

Unter dem Motto „Fairer Handel schafft Transparenz“ macht die Faire Woche auf das Problem der mangelnden Transparenz in konventionellen Wertschöpfungsketten aufmerksam und stellt den Fairen Handel als Alternativmodell dar. Weltläden, Schulen, Kindergärten, Gemeinden, Einzelhandel, Kirchliche Organisationen sowie Privatpersonen sind dazu aufgerufen, sich mit einer eigenen Aktion zu beteiligen. Seit Anfang Juli ist der Veranstaltungskalender der Fairen Woche 2015 freigeschaltet.

Hier werden alle Veranstaltungen der Fairen Woche übersichtlich dargestellt und können nach Veranstaltungsart und -ort gefiltert werden. Das Besondere: Jeder kann mitmachen und selbst eigene Veranstaltungen zur Fairen Woche eintragen! Den Höhepunkt der Fairen Woche bilden die Produzent/innen-Rundreisen. Dieses Jahr kommen sie aus Indien, den Philippinen, Ecuador, Honduras und Deutschland. Bereits im Vorfeld findet vom 28. bis 30. August die Messe „FAIR TRADE & FRIEND“ in der Dortmunder Westfalenhalle statt. (www.fairandfriends.de). Am 11. September finden dezentral verschiedene Eröffnungsfeiern statt. Dann steht in vielen Städten und Gemeinde der Faire



Foto: Fairtrade / Eduardo Martino

Handel für zwei Wochen im Mittelpunkt des Geschehens. Dabei sind der Kreativität und des Ideenreichtums keine Grenzen gesetzt – das Programm reicht von Fairen Frühstück über Diskussionsrunden, Filme, Kulturnächte und so weiter.

➔ [Unter www.fairewoche.de sind die Termine zu finden.](http://www.fairewoche.de)

Bundesweiter QualiFair-Aufbaukurs geht in neue Runde

Die Anforderungen an Mitarbeiter/-innen, die mehr Verantwortung in einem Weltladen tragen, sind vielfältig und anspruchsvoll. Sie müssen fachlich kompetent sein, ein überwiegend ehrenamtliches Team führen, Bildungsprojekte initiieren, einen guten Blick auf die Zahlen haben und den eigenen Weltladen attraktiv gestalten und stetig weiter entwickeln. Mit dem „QualiFair-Aufbaukurs Weltladen“ wendet sich der Weltladen-Dachverband an Fach- und Führungskräfte im Weltladen und vermittelt Kenntnisse und Fähigkeiten, die diese in ihrem Arbeitsalltag nutzen und weitergeben können. QualiFair wird in enger Kooperation mit der bundesweiten Fair-Handels-Beratung und externen Referenten/-innen durchgeführt. Am ersten Juli-Wochenende fand in Kassel das sechste und letzte Modul des QualiFair-Kurses statt, wo es um den Transfer des Erlernten ging. Damit haben mittlerweile 85 Mitarbeitern/-innen aus Weltläden erfolgreich an der Fortbildung teilgenommen. Am Ende wurden die meisten

Erwartungen der Absolventen/-innen erfüllt. Das Konzept des lebendigen erfahrungsorientierten Lernens in einer festen Lerngruppe ging auf und zeigte schon während des Kurses Früchte. So wurden von den Teilnehmenden strukturiertere Teamtreffen durchgeführt sowie gezielte Marketingmaßnahmen und Bildungsangebote im eigenen Weltladen initiiert. Aber auch die Grenzen und Herausforderungen, vor denen viele Weltläden stehen, sind deutlich geworden, wie z.B. die Suche nach neuen Mitarbeiter/-innen oder die wachsende Diskrepanz zwischen Haupt- und Ehrenamt. Besonders positiv wurden von den QualiFair-Absolventen/-innen das durchweg hohe inhaltliche Niveau, der gegenseitige Austausch, das vielfältige methodische Handwerkszeug und die Kompetenz der Referenten/-innen gesehen. „Als Neuling im Fairen Handel war es mir wichtig, für den Start des ebenfalls neuen, großen Weltladens an der Planie eine fundierte Grundlage für meine Arbeit zu legen. QualiFair hat alle wichtigen Fragen und Felder des

Weltladens angesprochen und mir sehr geholfen, mich in der Welt des Fairen Handels und des Weltladens nicht nur zurecht zu finden, sondern durchzublicken“, sagt Helge Gumpert, Hauptamtlicher Mitarbeiter Weltladen an der Planie Stuttgart.

Der Beginn der nächsten QualiFair-Kursreihe ist für Anfang Oktober in Nürnberg geplant. Er findet in einer festen Seminargruppe von max. 18 Teilnehmenden statt und beinhaltet Module zu Fairem Handel, Bildungs- und Kampagnenarbeit, Personalführung, BWL, Marketing sowie ein Superversions- und Vertiefungsmodul. Da es noch einige freie Plätze gibt, können Interessierte sich bis Anfang September anmelden.

➤ Weitere Informationen zu QualiFair und der Flyer befinden sich auf der Seite der Weltladen-Akademie: www.weltladen-akademie.de/fortbildungsangebote Für weitere Fragen steht die Weltladen-Akademie zur Verfügung: akademie@weltladen.de, Tel. 06131/68907-90.

Achim Franko



Foto: Weltladen-Dachverband

Stoppt unfairen Handel. Make Fruit Fair!

Eine Handvoll Supermarktketten, darunter Aldi, Lidl, Carrefour und Tesco, kontrollieren den europäischen Lebensmittelmarkt und entscheiden, wo und was eingekauft wird. Sie sind die Türsteher zwischen Millionen Verbraucher/innen in Europa und Zulieferern aus der ganzen Welt.

„Große Supermärkte und Lebensmittelkonzerne missbrauchen ihre Marktmacht. Sie drücken die Preise und laden ihr gesamtes Risiko bei den schwächeren Handelspartnern ab. Zulieferern und Produzenten aus aller Welt bleibt häufig nichts anderes übrig, als in den sauren Apfel zu beißen: Sie müssen die unfairen Forderungen der Einkäufer akzeptieren“, sagt Bettina Burkert von BanaFair.

Der enorme Preisdruck wird an die Menschen am Anfang der Lieferkette weitergegeben. Die Leidtragenden sind Kleinbäuerinnen und -bauern, die kein sicheres Einkommen haben. Arbeiter/innen leisten unbezahlte Überstunden. Sie arbeiten zu Hungerlöhnen und sind während der Plantagenarbeit giftigen Chemikalien ausgesetzt.

Die Kampagne „Make Fruit Fair“, die unter anderem von BanaFair initiiert wurde, hat eine Online-Petition ins Leben gerufen, die die Einführung verbindlicher Regeln in der EU fordert.

➔ www.makefruitfair.de



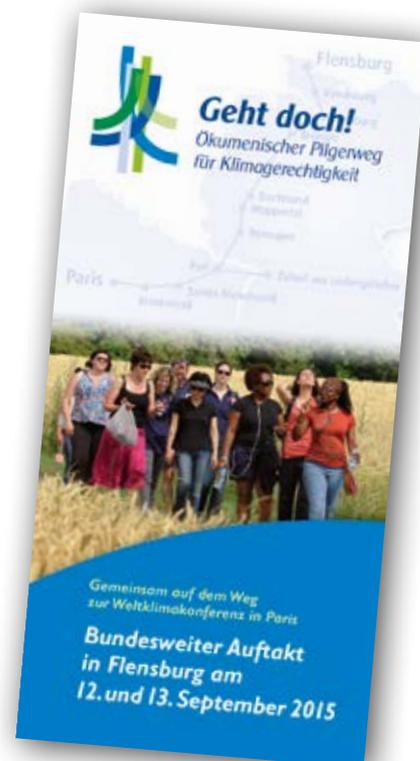
Jugendwettbewerb geht in die Schlussphase

Noch ist Zeit, sich zu bewerben: Der Jugend- und Schulwettbewerb „Fairer Handel- Faire Arbeit“ geht in die letzte Phase. Noch bis zum 31. Oktober sind Einreichungen möglich. Bislang haben sich schon zahlreiche Jugendgruppen und Schulklassen mit zum Teil sehr kreativen und ausgefallenen Ideen gemeldet.

Die Fairen Pakete wurden verschickt und können von den Gruppen als Informationsmaterial und Ideenbörse genutzt werden. Meike Beermann, Koordinatorin des Wettbewerbs, freut sich über das große Interesse: „Es ist toll, dass sich so viele Jugendliche mit dem Thema Fairer Handel auseinandersetzen. Wir sind gespannt, was noch kommt. Die bevorstehende Faire Woche eignet sich ja nochmal ganz besonders für Aktionen zum Fairen Handel.“ Es können Videos zum Fairen Handel gedreht, eine Fotoausstellung organisiert, ein faires Geocaching durchgeführt werden. Oder ein faires Frühstück auf dem Marktplatz, oder mit einem Promikoch fair kochen oder, oder, oder. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.

➔ *Materialien, Kontakte und Hintergrundwissen gibt es unter www.jugendhandeltfair.de*

Geht doch! Ökumenischer Klimapilgerweg



Eine Südroute führt von Ludwigshafen nach Metz und vereint sich dort mit dem Pilgerweg aus dem Norden Deutschlands. Die Strecke über insgesamt fast 1.500 Kilometer von Flensburg nach Paris ist in zwölf Etappen unterteilt. Die bundesweite Eröffnungsveranstaltung ist am 12./13. September in Flensburg. Die Pilger starten dort am 13. September, die Ankunft in Paris wird am 27. November sein. Ein Abschlussevent ist für den 28. November geplant.

Interessierte Pilgerinnen und Pilger können den Klimapilgerweg an einzelnen oder mehreren Tagen oder auf der gesamten Strecke begleiten. Um Anmeldung wird gebeten unter www.klimapilgern.de.

➔ *Kontakt: Stefanie Maur-Weiss oder Oliver Langner, Geschäftsstelle Ökumenischer Pilgerweg für Klimagerechtigkeit, Hamburg, Telefon 040 – 81901686, mobil 0151 46122142, E-Mail: stefanie.maur-weiss@pilgerweg.nordkirche.de*

So früh wie nie: Die Erde ist leer!



Foto: Wolfgang Pfensig/Pixelio.de

Der globale Erdüberlastungstag war in diesem Jahr bereits am 13. August und damit noch einmal sechs Tage früher als im Vorjahr: Ab diesem Tag sind die nachhaltig nutzbaren Ressourcen der Erde für das gesamte Jahr verbraucht. Mit einer Aktion vor dem Kanzleramt prangerten Aktivisten/-innen von INKOTA, Germanwatch, BUNDjugend, Naturschutzjugend (NAJU), FairBindung, PowerShift, der Christlichen Initiative Romero und der Kampagne Stop Mad Mining den übermäßigen Ressourcenverbrauch Deutschlands an und forderten die Bundesregierung auf, sich für eine zukunftsfähige und gerechte Ressourcenpolitik einzusetzen. Eine drei Meter hohe Erdkugel in Form einer Trinkpackung stand vor dem Kanzleramt. Untermalt von einem lauten Schlürfgeräusch wurde sie mit einem überdimensionierten Strohhalm ausgesaugt. Nach und nach fiel sie in sich zusammen. Mit dieser Aktion unter dem Motto „Leer! Die nächste bitte!“ machten die Organisationen auf den Erdüberlastungstag und seine Folgen aufmerksam. „Wir verbrauchen die Ressourcen der Erde, als hätten wir noch eine zweite Erde im Keller“, erklärte INKOTA-Referentin Christine Pohl. „So ist es aber leider nicht: Alles, was wir ab heute verbrauchen, wächst nicht nach oder kann von der Erde nicht kompensiert werden“, so Pohl weiter.

Kakao-Barometer macht Armut deutlich

Der weltweite Marktanteil von zertifizierter Schokolade ist von zwei Prozent im Jahr 2009 auf fast 16 Prozent 2013 gestiegen. Das zeigt das neue Kakao-Barometer, dessen deutsche Fassung INKOTA und das Südwind-Institut im Sommer veröffentlichten. Die Daten belegen aber auch, dass trotz zahlreicher Nachhaltigkeitsinitiativen und Selbstverpflichtungserklärungen von Schokoladenunternehmen wie Ferrero oder Mars das Pro-Kopf-Einkommen der meisten Kakaobauernfamilien immer noch weit unter der Armutsgrenze liegt. Die Kampagne Make Chocolate Fair! fordert deshalb ein existenzsicherndes Einkommen für Kakaobauerinnen und -bauern.

„Es ist erfreulich, dass sich die Schokoladenindustrie bewegt und dass sich in den Supermärkten immer mehr fair gehandelte Schokoladenprodukte finden lassen“, erklärt Evelyn Bahn, Koordinatorin der Kampagne Make Chocolate Fair! bei INKOTA.

„Eine Kakaobauernfamilie in der Elfenbeinküste verdient derzeit pro Kopf der Familie rund 0,50 US-Dollar am Tag. Um zumindest die international definierte Armutsgrenze von zwei US-Dollar pro Tag zu erreichen, müsste sich ihr Pro-Kopf-Einkommen also vervierfachen“, erklärt Friedel Hütz-Adams, Ko-Autor des Kakao-Barometers vom Südwind-Institut.

➤ www.inkota.de



Foto: Timo Klostermeier/Pixelio.de

Fair Denken & Kreativ Handeln

Oft werden Produkte ohne das Wissen, wo diese angebaut, produziert und verarbeitet werden, konsumiert. In Bremen wurde zu diesem Themenkomplex eine spannende Ausstellung entwickelt. Die aus acht Türmen bestehende Ausstellung kann ausgeliehen werden und eignet sich für Erwachsene und Schüler ab der 9. Klasse.

➤ Weitere Infos www.ausstellung.bizme.de

Entwicklungspolitisches Online-Spiel „Handy Crash“

Germanwatch und der Solidaritätsdienst International e.V. haben ein neues Online-Spiel zum Lebenszyklus von Handys veröffentlicht. Im Rahmen des Spiels „Handy Crash“ lernen Jugendliche auf spielerische Weise, welche Rohstoffe in einem Smartphone verarbeitet werden, unter welchen Bedingungen es produziert wird und welche Probleme beim Arbeits- und Umweltschutz in der Produktion und beim Rohstoffabbau bestehen. Das kostenlose Spiel besteht aus drei Schwierigkeitsstufen mit jeweils zehn Aufgaben, wobei die Informationen in den Aufgabenstellungen und Animationen versteckt sind. Didaktisches Begleitmaterial ermöglicht die sinnvolle und nachhaltige Einbindung in den Schulalltag.

➤ www.handycrash.org/

Sommerwerkstatt zu gelebten Alternativen

15. bis 20. September, Leipzig

Wie kann es in einer komplexen Welt gerechter und ökologisch nachhaltiger zugehen kann und was kann jede/r einzelne dazu beitragen? Das Konzeptwerk Neue Ökonomie lädt für eine knappe Woche nach Leipzig ein und bietet in der Sommerwerkstatt Konzepte für eine sozial-ökologische Transformation der Wirtschaft an. „Wir besuchen verschiedene Projekte und Initiativen in und um Leipzig: von solidarischer Landwirtschaft über nachhaltig geführte Unternehmen, vom Umsonstladen über Upcycling bis zu selbstorganisiertem Wohnen. Neben diesen Einblicken in bestehende ökonomische Alternativen diskutieren wir in Workshops über das große Ganze, zum Beispiel über Grenzen des Wachstums und über Konzepte wie Postwachstumsökonomie, Gemeinwohlökonomie oder Solidarisches Wirtschaften. Wir diskutieren über deren potential für einen gesellschaftlichen Wandel und über die Rolle von zivilgesellschaftlichen Pionieren für diesen Wandel – also über unsere Rolle“, heißt es in der Einladung.

➤ *Anmeldung und Informationen: E-Mail: sommerwerkstatt@knoe.org. Ein Projekt von: Konzeptwerk Neue Ökonomie, www.konzeptwerk-neue-oekonomie.org*

Bundesweite Großdemo - TTIP&CETA stoppen

Samstag, 10. Oktober, Berlin

Im Herbst 2015 geht die Auseinandersetzung um die Handels- und Investitionsabkommen TTIP und CETA in die heiße Phase. Mit einer bundesweiten Großdemonstration soll am 10. Oktober in Berlin ein kraftvolles Zeichen gesetzt werden.

➤ *Weitere Infos: www.ttip-demo.de/home/*

Eine Welt im Vest

Samstag, 24. Oktober,
Castrop-Rauxel

Eine-Welt-Initiativen, Partnerschaftsgruppen, Kirchengemeinden und interessierte Einzelpersonen aus den Städten des Kreises Recklinghausen und des Mittleren Ruhrgebiets sind eingeladen zum Austausch und zu Begegnungen. Themen sind neben aktuellen Informationen zum Fairen Handel, neuer Produkte auch die Förderungsmöglichkeiten für Eine-Welt-Gruppen sowie die Begegnung mit jugendlichen Künstlern aus Südafrika.

➤ *Anmeldung beim Eine Welt Zentrum Herne, Telefon 02323 / 9949751 oder dem Ökumenereferat des Evg. Kirchenkreises Recklinghausen, Telefon 02361 / 206505.*

Fairer Handel – Blick dahinter

2. Oktober, Wuppertal

Was prägt deine Vorstellung von Fair Trade? Junge Erwachsene im Alter von 18 bis 30 Jahren sind am 2. Oktober von 10 bis 17 Uhr bei der GEPA - The Fair Trade Company in Wuppertal zu Gast. Fair Trade ist im Mainstream angekommen: Viele Medien berichten darüber und immer mehr Menschen können sich darunter etwas vorstellen. Was prägt eure Vorstellung vom Fairen Handel? Was ist euch daran wichtig? Und wie stellt ihr euch das Leben und Arbeiten unserer Partnerinnen und Partner vor? Gemeinsam wird ein Blick hinter die Kulissen des Fairen Handels geworfen.

➤ *www.gepa.de*

Verstärkung gesucht

Betriebswirtschaftler/-in /

Agrarwissenschaftler/in gesucht

Brot für die Welt - Evangelischer Entwicklungsdienst sucht Verstärkung im Kongo. Das Projekt CRAFOD betreibt drei landwirtschaftliche Betriebe, ein Kühlhaus sowie ein Gästehaus. Diese unternehmerisch ausgerichteten Aktivitäten dienen der Mitfinanzierung der gemeinnützigen Programme. Mit Unterstützung der Fachkraft möchte CRAFOD den Anteil der selbst erwirtschafteten Einnahmen erhöhen, um sich damit unabhängiger von externen Finanzgebern zu machen.

➤ *Nähere Informationen: Brot für die Welt - Evangelischer Entwicklungsdienst, Abteilung Internationale Personaldienste, E-Mail: judith.kaehler@brot-fuer-die-welt.de, www.brot-fuer-die-welt.de*